

III Zusammenfassung:

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wurde ein Messinstrument (basierend auf dem ASK-Verfahren nach Schuler und Hell) entwickelt, um die Ausprägung und Entwicklung der Intelligenzfacette „schlussfolgerndes Denken“ bei den Teilnehmern der Projektgruppe „Kolumbus-Youth“ zu erfassen und im Bezug auf die Projektstruktur zu hinterfragen.

Im Vorfeld wurden folgende Hypothesen formuliert:

Hypothese 1:

„Schüler die am Projekt Kolumbus-Youth teilnehmen, zeigen einen Kompetenzzuwachs im Bereich des schlussfolgernden Denkens“

Hypothese 2:

„Schüler die bereits seit einem halben Jahr an Kolumbus-Youth teilgenommen haben, erzielen bessere Ergebnisse im Bereich des schlussfolgernden Denkens, als Teilnehmer ohne Vorerfahrungen“.

Um zu ermitteln, ob es zu Effekten durch spezifische naturwissenschaftliche Förderung kommt, wurde mit einem klassischen Pretest-Protest-Design, die Kompetenzausprägung der teilnehmenden Schüler über den Verlauf von zehn Kurseinheiten, mit jeweils einem wöchentlichen Termin erfasst. Es lagen ca. drei Monate zwischen der ersten und der zweiten Messung.

Als theoretische Grundlage wurde der gegebene Zusammenhang zwischen Intelligenz, schlussfolgerndem Denken und Begabung fokussiert und dargestellt.

Die Studie konnte insgesamt zeigen, dass die Fähigkeiten der Teilnehmer die schon ein Halbjahr am Projekt teilgenommen haben, im Durchschnitt um zehn Prozent stärker ausgeprägt waren, als die der Vergleichsgruppe. Es konnten sich im Durchschnitt sowohl die Schüler die schon Vorerfahrungen in dem Projekt sammeln konnten, als auch die Schüler die noch nie teilgenommen haben, vom ersten zum zweiten Messtermin verbessern.

Die Ergebnisse der Studie beziehen sich ausschließlich auf die Teilnehmer von Kolumbus Youth und können wegen des geringen Stichprobenumfangs nicht generalisiert werden.